



Institut für Entwerfen, Kunst und Theorie – ekat  
Fachgebiet Architekturkommunikation – a\*komm

# Einführung in die Architekturkommunikation

Vorlesung im Sommersemester 2015

Prof. Dr. Riklef Rambow

30. April 2015: VL 1

Psychologische Grundlagen der  
Architekturkommunikation

# Wo findet Architekturkommunikation statt?

Architektur in Ausstellungen

Architekturjournalismus und Architekturkritik

Architekturpolitik: politische Initiativen zur Förderung der Baukultur, Institutionen der Architekturvermittlung, Internationale Vergleiche

Architektur in der Schule: Unterrichtskonzepte, Lehrmaterialien, Kinderbücher, Jugendbücher

Architekturführungen: Architektonische Stadtführungen, Leit- und Informationssysteme, Tag der Architektur, Architekturführer und Broschüren, Audioguides, Podcasts, Architekturführer im Internet

Architektur in Film und Fernsehen

Architekturbezogene Großveranstaltungen: Architekturwochen, Architektursommer, Weltausstellungen, Europäische Kulturhauptstadt, Baustellenkommunikation bei Großprojekten

Stadtmodelle und virtuelle Stadtmodelle

Partizipative Verfahren: Moderation, Mediation, Gebäudeevaluation, Geschichte des Partizipationsgedankens in Architektur und Stadtplanung

Bauherrenkommunikation: Präsentation, Argumentation, Rhetorik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## Warum müssen ArchitektInnen überhaupt kommunizieren?

Verschärfte Konkurrenz zwischen Architekten

Verschärfte Konkurrenz mit anderen Berufsgruppen

Deregulierung der berufsrechtlichen Rahmenbedingungen

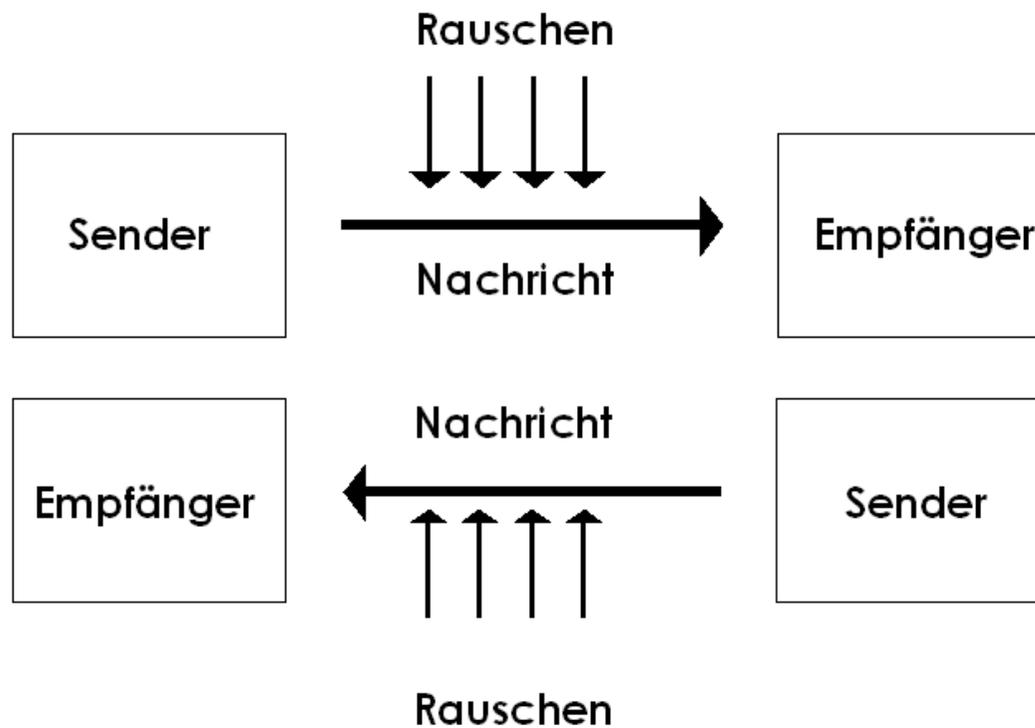
Veränderte Ansprüche der Öffentlichkeit

Veränderungen in der Bauherrenschaft

Erhöhte Komplexität des Berufsfelds

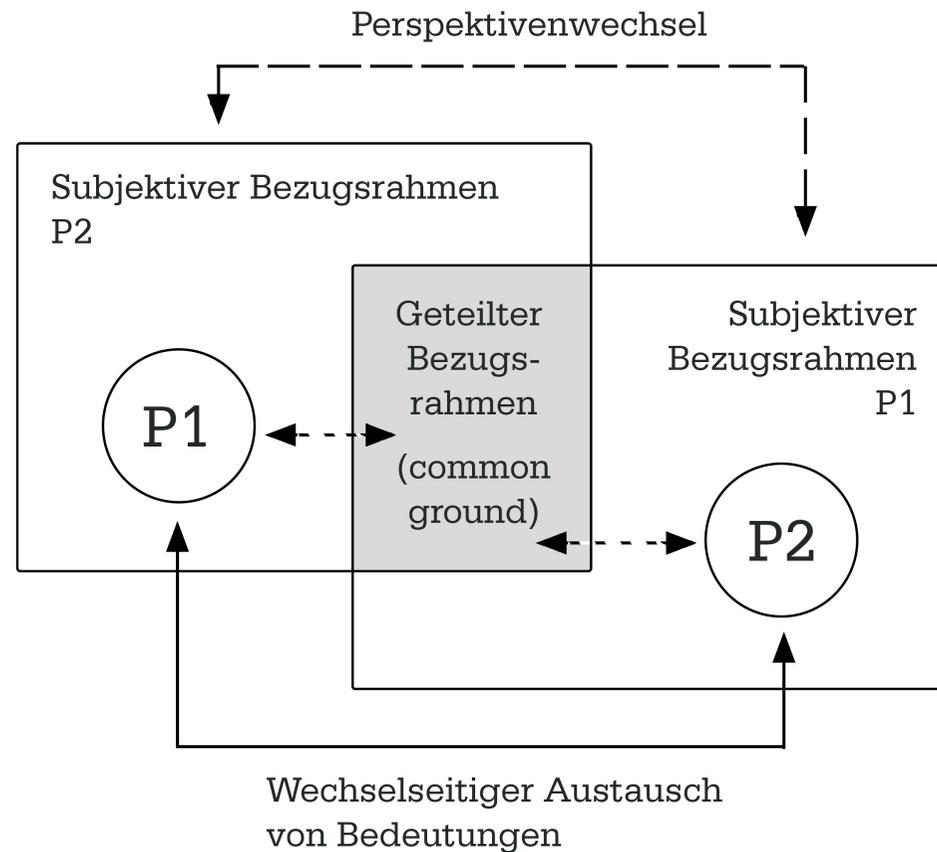
# Wie lässt sich Kommunikation beschreiben?

## 1. Das informationstheoretische Sender-Empfänger-Modell



# Wie lässt sich Kommunikation angemessener beschreiben?

2. Das psycholinguistische Kommunikationsmodell von H.H. Clark: Kommunikation als Arbeit an einem gemeinsamen Ziel.



## Erfolgreiches „Audience Design“ ...

... erfordert die Abschätzung der Perspektive des Gegenüber.

... hängt von den Erfordernissen und Möglichkeiten der Situation ab.

... benötigt deshalb allgemeine und spezielle Fähigkeiten sowie zielgruppen- und themenspezifisches Wissen.

## Was charakterisiert die Experten-Laien-Kommunikation?

Asymmetrische Kommunikation:  
Systematische Perspektivenunterschiede  
Erfordert Bereitschaft und Fähigkeit  
zum Perspektivenwechsel  
Ziel: Informierte Entscheidungen

Wie entstehen solche  
Perspektivenunterschiede?

Berufswahl

Studium: Jahrelange Übung

Selektives soziales Umfeld/  
Freizeitgestaltung

Bewältigung beruflicher Anforderungen

Selektive Mediennutzung

## Was macht die Perspektive aus?

Wissen, Erfahrung

Wahrnehmung

Interesse, Aufmerksamkeit

Einstellungen, Überzeugungen

Präferenzen, Ästhetisches Urteil

## Welche Faktoren erschweren den Perspektivenwechsel in der Architektur?

Verengung der eigenen Perspektive durch „Enkulturation“ in eine Expertengemeinschaft.

Entkopplung von Entwurf und Kommunikation in der Ausbildung (faktisch und kognitiv)

Übergewicht des Visuellen: Der „das-sieht-man-doch“-Effekt

Nächste Vorlesung:

„Psychologische Grundlagen der  
Architekturkommunikation, Teil 2  
am 07. Mai 2015